Nr. 52 — Erstes Blatt — 164. Jahrgang — Dienstag, 3. März 1914

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentl. Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); zweimal monatl. Landwirtschaftliche Zeitfragen. Fernsprech-Anschlüsse: für die Redaktion 112, Verlag u. Expedition 51. Adresse für Depeschen: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Bezugspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich Mk. 2.20; durch Abhole- u. Zweigstellen monatlich 65 Pf.; durch die Post Mk. 2.— vierteljährl. ausschl. Bestellg. Zeilenpreis: lokal 15 Pf., auswärts 20 Pfennig. Chefredakteur: A. Goetz. Verantwortlich für den polit. Teil: Aug. Goetz; für „Feuilleton", „Vermischtes" und „Gerichtssaal": Karl Neurath; für „Stadt und Land": Kurt Bendt; für den Anzeigenteil: H. Beck.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Tageskalender aus dem Jahre 1814.

3. März: Uebergabe von Soissons an den preußischen General v. Bülow.

Neue englische Seerüstungen.

England rüstet trotz aller „Abrüstungsvorschläge" weiter und es beruft sich bei erheblichen Nachtragsbewilligungen zum Flottenhaushalt, die der Minister Churchill am gestrigen Montag im Unterhause begründete, diesmal nicht auf Deutschlands Vorgehen, sondern gebrauchte allerlei andere Rechtfertigungen. Da ist das Oel teurer geworden, und da muß schneller gebaut werden, weil Kanada die Wünsche des Mutterlandes nicht zeitig genug erfüllt hat, da wird, und das ist sehr bemerkenswert, der Bau von neuen Schiffen beschleunigt, weil die Privatwerften so schnell und prompt gearbeitet hätten.

Es ist nach diesem Vorgehen Englands wohl ausgeschlossen, daß die vielbesprochenen Abrüstungsgedanken verwirklicht werden.

Wir erhalten folgenden Bericht:

London, 2. März. (Unterhaus.) Der erste Lord der Admiralität Churchill bringt den Nachtragsvoranschlag für die Flotte ein, der 2½ Millionen Pfund beträgt und den Gesamtetat auf 48 800 000 Pfund steigert. Der Minister begründete die Mehrforderung. Diese wird verursacht erstens durch die höheren Kosten der Vorräte an Oel (500 000 Pfund), zweitens durch ein neues Programm für Flugzeuge (250 000 Pfund), drittens durch höhere Löhne auf den Werften (200 000 Pfund), viertens durch Beschleunigung des früheren Beginns des Baues von drei Schlachtschiffen im Programm 1913/1914 mit Rücksicht auf den Aufschub des kanadischen Flottengesetzes und fünftens dadurch, daß von den Privatwerften der Bau der vom Parlament bewilligten Schiffe schneller von statten gegangen ist.

Churchill bemerkt im einzelnen folgendes: Die Nachtragsforderungen für das Flugwesen seien verursacht worden durch den Bau von Luftschiffen und Schuppen. An Luftschiffen des starren Systems seien bestellt ein Zeppelin und ein Astra Torres aus Frankreich, bei Armstrong seien ferner drei halbstarre Luftschiffe eines italienischen Typs bestellt, wovon zwei in England erbaut würden. Das englische Programm bleibe zwar hinter dem zurück, was Frankreich und Deutschland geleistet haben, aber angesichts der großen und starken Ueberlegenheit Englands an Wasserflugzeugen sei das jetzige Programm ausreichend. Was den früheren Beginn des Baues der drei Schlachtschiffe betrifft, der durch den Aufschub des kanadischen Flottengesetzes verursacht werde, so führte Churchill aus, daß darin keine Abweichung von dem Standard von 60 Prozent liege. Es werden nur 450 000 Pfund im Jahre 1914 ausgegeben statt zwei Jahre später. In diesem Jahre würde die kanadische Flottenvorlage keine großen Fortschritte machen können. Die allgemeine Flottenpolitik und namentlich die Marinelage im Mittelmeer wird von Churchill bei Beratung des Voranschlags für 1914/15 behandelt.

Auf eine Anfrage Allan Bakers, welcher die Aufmerksamkeit auf die Bemerkung des Großadmirals von Tirpitz lenkte, daß er, falls eine allgemeine Herabsetzung des Deplacements der Kriegsschiffe vorgenommen werden sollte, dies begrüßen würde, sagte der Marineminister Churchill in einer schriftlichen Antwort: Die Deplacements der neuesten englischen Kriegsschiffe sind erheblich kleiner als die fast aller neuesten Schlachtschiffe, die sich für fremde Mächte im Bau befinden, soweit ihre Größenmaße veröffentlicht worden sind. Der Gedanke, der in einigen Kreisen gehegt wird, daß wir bei der wachsenden Steigerung des Deplacements der Großkampfschiffe vorangehen oder vorangegangen sind, beruht auf Unwahrheit. Trotz dieser Tatsache würde die Admiralität gewillt sein, sich an einem Abkommen zur Beschränkung der Größe von Großkampfschiffen zu beteiligen, wenn sie überzeugt wäre, daß Verhandlungen zu einem solchen Uebereinkommen nicht unwillkommen sind. Bei derartigen Abmachungen müßte natürlich auf beiden Seiten im Auge behalten werden, was andere Mächte in dieser Beziehung tun. Die Schwierigkeiten sind zwar schwerwiegend und in die Augen fallend, meiner Ansicht nach aber nicht unüberwindbar, vorausgesetzt, daß auf beiden Seiten der Wunsch besteht, zu einem Ergebnis zu kommen.

Auf die Anfrage des Unionisten George Lloyd, ob Verhandlungen über Abtretung oder Austausch von Gebietsteilen von Britisch-Ostafrika oder Uganda mit Deutschland kürzlich stattgefunden hätten, hat Parlamentsunterstaatssekretär Acland schriftlich geantwortet, daß keine Verhandlungen dieser Art gepflogen worden seien.

Arthur Lee erklärte, die Unionisten müßten die Kritik der Marinepolitik der Regierung zurückstellen bis nach Einbringung des Marinevoranschlags, aber man dürfe nicht annehmen, daß die Opposition der Politik zustimmt, die durch den Ergänzungsvoranschlag zum Ausdruck kommt. Wenn nicht auf einmal drei weitere Kriegsschiffe auf Stapel gelegt würden, so würde das bedeuten, daß England im Frühling 1916 mit seinem Stand unter die zulässige Mindeststärke mit Sicherheit heruntergehen wolle, daß dies dann zu Angriffen auffordern oder mindestens zu einem diplomatischen Druck, dem man unmöglich widerstehen könnte, führen würde.

Deutsches Reich.

Der Kaiser gedenkt Mittwoch abend sich nach Wilhelmshaven zu begeben. Der Fürst von Fürstenberg wird ihn als Gast begleiten.

Eine Anfrage im Reichstag über das Salvarsan. Im Reichstage ist eine Anfrage der Abgeordneten Dr. Becker-Hessen, Gerlach, Schatz und Struve eingegangen, ob die durch die Presse gehenden Nachrichten über ungünstige Nebenwirkungen bei der Salvarsanbehandlung begründet sind.

Im preußischen Abgeordnetenhaus stand am Montag die Novelle zum Kommunalabgabengesetz auf der Tagesordnung. Sie wurde im allgemeinen als eine brauchbare Grundlage angesehen, man war aber auch darin einig, daß eine ganze Anzahl von Einzelbestimmungen bedenklich seien und der Abänderung bedürfen. Allgemein beifällig wurde es vermerkt, daß der Staat nun sein Grund- und gewerbliches Eigentum stärker als bisher der Gemeindebesteuerung unterwerfen will, dagegen bezeichnete der Abg. Dr. Wuermeling (Ztr.) die Bestimmung, daß die Gemeindesteuerzuschläge erst bei 150, statt bisher 100, genehmigungspflichtig sein sollen, als recht bedenklich, und zwar mit Recht, denn die Gemeinden mit unter 150 Proz. werden sich nun beeilen, bis zu dieser Stufe hinaufzuklettern.

Die Zentrumsfraktion im Reichstag hat eine Duell-Anfrage eingebracht.

Der österreichische Minister des Auswärtigen Graf Berchtold und Gemahlin sind am Sonntag abend in München eingetroffen. Sie nahmen in der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft an einem Souper teil, zu dem der Graf und die Gräfin Freiherr v. Hertling mit Tochter geladen waren. Graf Berchtold gab am Montag vormittag seine Karte bei den königlichen Prinzen und Prinzessinnen und den in München beglaubigten Gesandten ab und besuchte den Ministerpräsidenten Grafen Hertling. Hierauf wurde er von dem Kronprinzen Rupprecht in Audienz empfangen. Um 1 Uhr gab der König zu Ehren des Gastes eine königliche Tafel. Am Abend begaben sich Graf und Gräfin Berchtold in das Hoftheater und hörten den ersten Akt von „Tristan und Isolde". Darauf wohnten Graf und Gräfin Berchtold einer Wohltätigkeitsvorstellung im Residenztheater bei.

Das Einschreiten des Militärs und dessen Waffengebrauch in Baden. Zu Beginn der Sitzung der badischen Zweiten Kammer begründete am Montag der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Frank-Mannheim die Anfrage der Abgeordneten Frank und Genossen betreffend die Militärgerichtsbarkeit, den Waffengebrauch des Militärs und die Mitwirkung desselben bei Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung. Der Minister des Innern Freiherr v. Bodman erwiderte: Die rechtliche Grundlage für den Waffengebrauch des Militärs gründet sich in Baden auf den § 13 der Militärkonvention von 1870 zwischen Preußen und Baden. Demzufolge darf ein Waffengebrauch des Militärs nur erfolgen, wenn die Zivilbehörde die Hilfe des Militärs anruft. In die badischen Bestimmungen wurde die Anordnung der preußischen Kabinettsorder von 1820 nicht aufgenommen. Ein Einschreiten des Militärs aus eigenem Recht ist im allgemeinen nicht statthaft; es ist es nur, wenn im Falle eines Aufruhrs die Zivilbehörde nicht imstande ist, die Hilfe des Militärs zu erbitten. Die preußische Militärbehörde hat sich damit einverstanden erklärt, daß für die in Baden stehenden Truppen nur die landesgesetzlichen Bestimmungen gelten. Das hat uns auf Anfrage auch das Kriegsministerium neuerlich bestätigt. — Hierauf trat das Haus in eine Besprechung der Anfrage ein, wobei sich sämtliche Parteien, auch die sozialdemokratische, von der abgegebenen Regierungserklärung befriedigt erklärten.

Zivil und Militär in den Reichslanden. Der Straßburger Polizeibericht meldet laut amtl. Wolff-Bureau: Gestern abend (Sonntag) zwischen 10 und 11 Uhr verübte eine größere Anzahl Soldaten (Pioniere) in mehreren Wirtschaften am Fischerstaden und in der Krutenaustraße einen derartigen Skandal, daß mehrmals eingeschritten werden mußte. Auch Sachbeschädigungen wurden verübt. Zivilisten waren an der Sache nicht beteiligt. Anzeige ist erstattet.

Die Kölner Zentrumspartei hielt am Sonntag nachmittag in Köln eine Protestversammlung gegen die Quertreiber ab. Eine große Anzahl Abgeordneter und Politiker aus Westdeutschland, ferner über 100 Deputationen der Zentrumspartei größerer Städte und mehr als 4000 Zuhörer wohnten der Versammlung bei. Einleitend bemerkte der Vorsitzende Dr. Mertens, daß die Mißstimmung in Zentrumskreisen sich immer mehr steigere, die Quertreiber hätten sich selbst außerhalb des Zentrums gestellt, seien als Zentrumsfeinde zu betrachten und zu bekämpfen. Der Führer des hessischen Zentrums, Abg. Dr. Schmitt (Mainz) betonte, das Zentrum stehe und verbleibe auf demselben Standpunkte als bisher. Der Zutritt sei den Protestanten auch fernerhin gern gestattet. Wenn das Zentrum eine konfessionelle Partei wäre, stände es unter den Anordnungen der kirchlichen Behörde; dies sei aber keineswegs der Fall. Die Bischöfe ständen turmhoch über den politischen Streitigkeiten und seien hierfür nicht verantwortlich zu machen. Wenn der Papst einen Einblick in die heutige Versammlung nehmen könnte, wäre die Frage der Kölner Richtung mit einem Schlage entschieden. Rechtsanwalt Dr. Schrömbgens (Leipzig) bezeichnete die gewaltige Kundgebung als Parteifest, das dem gesamten Vaterlande ein Bild vollster Einigkeit gebe. Der Redner sichert der christlich-nationalen Arbeiterbewegung fortgesetzt tatkräftige Unterstützung durch das Zentrum zu. In einer Entschließung wurde ausgesprochen, daß man auch weiterhin treu und fest zur alten Zentrumspartei halten werde. Dem Reichsausschuß der Deutschen Zentrumspartei gebühre besonderer Dank für die jüngste Kundgebung, die eine befreiende Tat bedeute. Ueber 100 Zustimmungstelegramme gelangten zur Verlesung.

Heer und Flotte.

Der bayerische Kriegsminister über die Behandlung der Soldaten. Der bayerische Kriegsminister hat über die Behandlung der Soldaten einen Erlaß hinausgegeben, in dem es heißt:

Die Fälle von unwürdiger Behandlung von Untergebenen haben trotz vielfacher Erlasse des Kriegsministeriums keine genügende Einschränkung. Um dies endlich zu erreichen, ist es unerläßlich, daß über allen Vorgesetzten der ernstliche Wille zur Ausrottung dieses die Armee nach innen wie nach

Zum Abschluß der australischen Südpolarexpedition.

Uns wird geschrieben: Nach mehr als zweijähriger Abwesenheit ist nun auch der Leiter der australischen Südpolarexpedition, Dr. Douglas Mawson, heimgekehrt, und damit hat auch die letzte der jüngsten großen antarktischen Unternehmungen ihren Abschluß gefunden. Der Südpol ist wieder einmal verwaist; es weilt zurzeit keine Expedition draußen.

Mawson, Dozent für Mineralogie an der Universität Adelaide, der die Mittel für sein Unternehmen zum größten Teil in Australien aufgebracht hatte und auch von der australischen Bundesregierung mit großen Summen unterstützt wurde, hatte einen Plan, der von dem der meisten Südpolarreisenden erheblich abwich. Er empfand es mit Recht als einen Uebelstand, daß man zwar mancherlei vom Innern der Antarktis wußte, die Küste aber noch so gut wie gar nicht kannte, und wollte daher die rund 3500 Kilometer lange, von Kap Adare (Viktorialand) bis Kaiser-Wilhelm-II.-Land reichende, nur an wenigen Stellen flüchtig gesichtete Küste von Wilkesland festlegen. Zu diesem Zwecke sollten drei selbständige Forschungsabteilungen an drei verschiedenen Punkten des Wilkeslandes abgesetzt werden und durch Schlittenfahrten östlich und westlich von ihren Stationen die Küstenstrecken aufnehmen, gewissermaßen einander sich die Hände reichen. Die östliche Abteilung sollte ferner gegen den magnetischen Südpol vordringen, der während der Shackleton-Expedition seiner Lage nach von Prof. David ungefähr ermittelt worden war. Schließlich aber beschränkte sich Mawson auf nur zwei Abteilungen, von denen die eine unter seiner eigenen Leitung auf Adelie-Land, die zweite unter Frank Wild, einem Mitgliede der Expeditionen Scotts und Shackletons, auf Knoxland, 1750 Kilometer westlicher, arbeiten sollte.

Am 2. Dezember 1911 verließ die Expedition an Bord der vom Kapitän J. K. Davis geführten „Aurora" die tasmanische Hauptstadt Hobart und richtete zunächst auf der Macquarie-Insel eine Station für drahtlose Telegraphie ein, mit deren Hilfe Mawson mit der Außenwelt in Verbindung zu bleiben hoffte. Anfang Januar 1912 erreichte dann die „Aurora" das noch wie betretene Adelie-Land, wo sie Mawson und den größten Teil des Stabes absetzte, an einer von ihm Commonwealth-Bai benannten Bucht am westlichen Ende des Landes. Hierauf ging das Schiff westwärts, stellte dabei das Nichtvorhandensein des Clarie-Landes unserer Karten fest, vermochte aber, der Eismassen wegen, das Knoxland nicht anzulaufen. Erst in der Nähe und östlich von Kaiser-Wilhelms-Land, also ganz im Westen des Forschungsfeldes, gelang es, Wild mit seinen sieben Begleitern Mitte Februar 1912 zu landen, und zwar auf einem ins Meer fallenden Gletscher, auf dem weiter aufwärts auch die Station errichtet wurde. Die Gegend nannte Wild später Königin-Mary-Land. Die „Aurora" kehrte nach Hobart rück. Da somit das Wilkesland nur an seinen beiden Endpunkten mit Stationen besetzt war, so war freilich an eine Bereisung und Aufnahme der ganzen Küste nicht zu denken; sie bleibt nach wie vor zum weitaus größten Teile unbekannt, von 101° 30' ö. L. bis in die Nähe der Commonwealth-Bai.

Ende 1912 brach das Schiff von neuem südwärts auf, um beide Expeditionsabteilungen abzuholen. Die Funkspruchstation auf der Macquarie-Insel hatte bis dahin mit Mawson — die Entfernung beträgt 1700 Kilometer — keine Verbindung gehabt, dagegen eine andere Aufgabe gut erfüllt, nämlich täglich Wetterberichte nach Melbourne, Hobart und Wellington (Neuseeland) übermitteln können. Die „Aurora" erschien im Januar 1913 vor der Commonwealth-Bai und nahm einen Teil der Abteilung Mawsons und des Expeditionsgutes an Bord. Mawson selbst aber war damals von einer Schlittenreise ins Küstengebiet noch nicht zurück, und da ein weiteres Verweilen nicht ratsam erschien, so verließ Kapitän Davis am 8. Febr. die Bai, um die Wildsche Abteilung abzuholen. Acht Stunden später erreichte Davis ein Funkspruch, daß Mawson eingetroffen sei und das Schiff zurückbeordert würde. Davis kehrte also um. Es erhob sich aber ein schwerer Wirbelsturm, so daß ein Anlaufen der Küste ohne Gefährdung des Schiffes nicht mehr möglich war, und so segelte nun Davis endgültig nach Westen, nahm am 23. Februar Wild auf und war am 14. März in Hobart. Mawson mußte also mit sechs Gefährten noch einen zweiten Winter auf Adelie-Land zubringen, dessen südöstliche Fortsetzung er König-Georg-V.-Land genannt hat, und konnte erst jetzt befreit werden.

Schon vorher aber, Ende Februar 1913, hatte er auf drahtlosem Wege über die Macquarie-Insel eine Nachricht über jene Schlittenreise geben können. Er war auf ihr an der Küste entlang etwa 500 Kilometer weit nach Südosten gekommen, hatte dabei aber seine beiden Begleiter, den Leutnant Ninnis und den Schweizer Biologen Dr. Merz, verloren. Ninnis war mit einem bespannten Schlitten am 4. Dezember 1912 in einer Gletscherspalte verunglückt, und weil dadurch auch fast alle Lebensmittel verloren gegangen waren, so war während des Rückzuges Merz am 17. Januar 1913 den Entbehrungen erlegen. Im Sommer 1912 war ferner eine größere Schlittenreise unter Leutnant Bage bis in die Nähe des magnetischen Südpols unternommen worden, durch die man Unterlagen für eine genaue Berechnung der Lage des Pols gewonnen hat. Das Adelie-Land erwies sich unwirtlicher, als alle übrigen bekannten Südpolarländer. An der Commonwealth-Bai wurden Kohle und einige andere wertvollen Mineralien, u. a. das von der Stahlindustrie gesuchte Molybdänit, gefunden.

Die Abteilung Wilds hat wegen ungünstiger Lage der Station auf einen außerordentlich unebenen Gletscher nicht so ausgedehnte Schlittenfahrten ausführen können. Das Land ist dort fast ganz unter Eis begraben, das sich auch weit ins Meer hinein ausdehnt und da mit einer hohen Barriere abfällt. Besucht worden ist der Gaußberg und damit der Anschluß an die Arbeiten der ersten deutschen Südpolarexpedition gewonnen. Mancherlei Neues haben die Lotungen während der Fahrten des Expeditionsschiffes „Aurora" ergeben.

H. Singer.

*

— Ernst Haeckel bleibt bürgerlich. Ernst Haeckel hat nachstehenden Brief als Antwort auf eine Anfrage des „Berliner Tageblatt" geschrieben:

Jena, 26. Februar 1914.

Mit der Dekoration des Großkreuzes des herzoglich S. Ernestinischen Hausordens, welche mir die Herzöge von Sachsen-Meiningen, Altenburg und Gotha bei Gelegenheit meines 80. Geburtstages verliehen haben, ist allerdings das Vorrecht des erblichen Adels verbunden, „sofern der Dekorierte einen entsprechenden Antrag stellt". — Ich werde natürlich diesen Antrag nicht stellen, eingedenk meines Großvaters Sethe, der bei Verleihung des Schwarzen Adlerordens durch Friedrich Wilhelm IV. (vor 70 Jahren) ebenfalls auf den erblichen Adel verzichtete.

Hochachtungsvoll Ernst Haeckel.

Der von Haeckel erwähnte Sethe war der Jurist und Chef des rheinischen Kassationshofes Christoph Sethe, den Napoleon nach Paris befahl, wo sich der dorthin Zitierte wegen Widersetzlichkeit zu verantworten hatte.

— Die Lehrfächer im Urteil der Schüler. Die moderne Pädagogik begnügt sich nicht mehr, aus irgendwelchen theoretischen Maximen ihre Gesetze zu formulieren, sondern sie will aus dem Leben unter Mithilfe aller beteiligten Faktoren ihre Forderungen schöpfen. So wird auch der Schüler zu einer wichtigeren Persönlichkeit in der Schulhierarchie, als er es früher war,

außer schwer schädigenden Uebels vorhanden ist. Allem voran muß ich von jedem Offizier fordern, daß er, der Vornehmheit seines Berufes eingedenk, sich nicht nur roher Behandlung, sondern auch der gewohnheitsmäßigen Anwendung von Schimpfworten enthält. Ich erwarte, daß in dem Vorgehen gegen Offiziere, welche die erforderliche Selbstbeherrschung vermissen lassen, künftig jede unangebrachte Nachsicht der Dienstvorgesetzten oder Gerichtsherren bei Seite gelassen wird. Von ausschlaggebender Bedeutung für die Erreichung dieses Zieles ist die gewissenhafte Handhabung der Dienstaufsicht und die nachhaltige Erziehung der Unteroffiziere und der mit Vorgesetzteneigenschaften ausgestatteten Mannschaften durch die Kompagniechefs usw. Ich werde die dem Kriegsministerium zur Meldung gebrachten Fälle eingehend prüfen lassen und mit unnachsichtiger Strenge auch gegen jene Vorgesetzten einschreiten, die durch nachlässige Pflichtauffassung Mitschuld an einer unwürdigen Behandlung von Mannschaften tragen. Die Offiziere, die fernerhin persönlich in ärgerlicher Weise gegen den nun zur Genüge gekennzeichneten Willen des Kriegsministeriums verstoßen oder ihre Pflicht der Dienstaufsicht in erheblichem Grade vernachlässigen, haben eine strenge Erörterung der Frage, ob sie sich noch für ihre Stellung eignen, zu gewärtigen. Damit auch die Unteroffiziere über die Tragweite einer solchen Handlungsweise nicht im Unklaren sind, ist ihnen zu eröffnen, daß bei schweren Fällen des Mißbrauchs der Dienstgewalt — es zählen hierzu auch Ehrlosen und Quälereien der Mannschaften im inneren Dienst — nach dem Willen des Kriegsministeriums die Genehmigung zur Fortsetzung der Kapitulation nicht erteilt werden soll, sofern nicht überhaupt eine sofortige Capitulationslösung eintritt. Die Befürchtung, daß durch strenges Vorgehen gegen die Mißhandlungen die Leistungen der Truppe Schaden leiden könnten, ist irrig. Der anständige Geist der Abteilung und damit die wirkliche Disziplin ist durch die erniedrigende Behandlung der Mannschaften und durch mehr oder minder offene Duldung einer solchen in weit höherem Grade gefährdet. Bei aller Strenge der dienstlichen Anforderungen, von denen nichts nachgelassen werden soll, muß der Soldat die Empfindung haben, daß seine Vorgesetzten auf eine gute und gerechte Behandlung sehen. Die Vorgesetzten aller Grade müßten sich bewußt sein, daß gerade durch eine üble Behandlung der Mannschaften der Armee die meisten Feinde entstehen und die Lust am Waffendienst verdorben wird. Während im anderen Falle sich auch Leute zu brauchbaren Soldaten erziehen lassen, die mit einem Vorurteil zum Heere eingerückt sind.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 3. März 1914.

Aus der Sitzung der Stadtverordneten.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung war nur von 16 Mitgliedern besucht und deshalb nur über die Punkte beschlußfähig, die auf der Tagesordnung der für Donnerstag anberaumt gewesenen Sitzung gestanden hatten, da zur Beschlußfähigkeit mindestens 19 Stadtverordnete anwesend sein müssen. Eine Reihe von Fragen, die sich während der Verhandlungen ergaben, mußten deshalb für die nächste Sitzung aufgespart werden, die hoffentlich wieder besser besucht wird, damit es nicht allmählich Brauch wird, daß Stadtverordnetensitzungen nur bei ihrer zweiten Einberufung beschlußfähig sind. In rascher Folge wurden dann die ersten zweiundzwanzig Punkte der Tagesordnung erledigt, von denen keiner ein besonderes Interesse bot. Der wichtigste Teil der Verhandlungen war die Aufnahme einer neuen Anleihe von 4½ Mill. Mark, die zu einem Viertel für nicht produktive und zu Dreivierteln für werbende Anlagen bestimmt sind. Nach einer Mitteilung des Oberbürgermeisters sollen die Zinsen aus den Ueberschüssen der Werke gedeckt werden, aber ein Teil der Stadtverordneten verhehlte sich nicht, daß das doch wohl nur wohlgemeinte Wünsche waren. Stadtv. Prof. Dr. Urstadt gibt der Meinung Ausdruck, daß die Rentabilität der städtischen Werke doch nur dadurch so günstig dargestellt werde, weil man ihnen dauernd Blut abzapfe, um nachher wieder neue Anleihen dafür aufnehmen zu müssen. Unter dem Beifall der Versammlung bemängelt Prof. Urstadt dann einige kleine Posten, darunter 700 Mk. für eine Lichtanlage an der Pumpstation, die doch eigentlich aus den Ueberschüssen gedeckt werden müßten. Nach einer kurzen Beratung der finanztechnischen Fragen wurde die gesamte angeforderte Summe von 4½ Millionen Mark einstimmig bewilligt, aber nicht, ohne daß Medizinalrat Dr. Sommer erklärt hatte, er wäre unter allen Umständen dagegen, daß die bei der Anleihe vorgesehenen 350 000 Mk. für den Ausbau der städtischen Remter zum Umbau der alten Klinik verwendet würden.

Außerhalb der Tagesordnung erinnert Stadtverordneter Friedberger daran, daß es jetzt die günstigste Zeit sei, um vielleicht einen Nordbahnhof anzulegen, denn die Eisenbahn plane an der Badenburg ein Ueberholungsgleis anzulegen. Er regt an, mit der Eisenbahn zu verhandeln, damit diese Anlage näher nach Gießen käme.

Im Anschluß daran wurden noch eine ganze Reihe von Eisenbahnwünschen laut, die der Oberbürgermeister zu verfolgen versprach. Geheimrat Sommer stellte den auch von dem Gießener Anz. schon oft als unumgänglich notwendig bezeichneten Antrag, einen Ausschuß für Eisenbahnfragen zu wählen, der denn auch in der nächsten Sitzung gewählt werden soll. Zum Schluß der Sitzung wurde noch die Anlage der elektrischen Bahn nach Wieseck besprochen, wobei der Oberbürgermeister unter dem Beifall der Versammlung erklärte, daß sich die Stadt Gießen nicht auf die Forderungen des Kreises einlassen könne, da das eine Mehraufwendung von 80 000 Mark ausmache. Wenn der Kreis davon Abstand nehme, die Verbreiterung der Kreisstraße auf Kosten der Stadt zu verlangen, dann sei er mit Freuden bereit, die Bahn durch den Wiesecker Weg zu legen.

*** Tageskalender für Dienstag, den 3. März: Stadttheater: „Schneider Wibbel". Anfang 8 Uhr.

*** Von der Landesuniversität. Dem ord. Professor an der Baseler Universität Dr. Rudolf Herzog wurde die nachgesuchte Entlassung von der Professur für griechische Sprache und Literatur erteilt; Prof. Herzog folgt wie bekannt zum 1. April d. J. einem Rufe nach Gießen als Nachfolger von Prof. Alfred Körte. — Dem Dr. phil. Johannes Ficker, geboren in Königsberg i. Pr., wurde heute die venia legendi bei der philosophischen Fakultät der Landesuniversität für das Fach der Staatswissenschaften erteilt.

*** Kaisermanöver im Vogelsberg. Ende der vorigen Woche weilte ein hoher Offizier im westlichen Vogelsberg, der unter Führung eines Forstbeamten von Schotten aus den Oberwald heraufstieg und vor allem in der Nähe des Holzerdobskopfes weilte, um sich über die auf den Generalstabskarten noch nicht eingetragenen Veränderungen zu vergewissern. Daraus dürfte hervorgehen, daß der wesentlichste Teil der Kaisermanöver tatsächlich im Vogelsberg stattfindet, und nicht, wie von einigen anderen Blättern gemeldet wurde, im Westerwald.

** Personalien. Dem Schulamtskandidaten Jakob Nullmann aus Mühlheim a. d. H., Kreis Friedberg, wurde vom Beginn des Schuljahres 1914/15 an eine Lehrerstelle an der Volksschule zu Treburg, Kreis Groß-Gerau, übertragen. — Der Finanzamtmann bei dem Finanzamt Offenbach I, Jakob Hofmann, wurde vom 1. April 1914 ab zum Vorstand des Finanzamts Grebenau ernannt.

** Gründung eines Landesverbandes für Polizei- und Schutzhund-Vereine. Auf Einladung des Hessischen Polizei- und Schutzhundvereins, Sitz Darmstadt, hatten sich am Sonntag nachmittag die Vertreter der Polizei- und Schutzhundvereine Hessens zu einer Beratung wegen Gründung eines Landesverbandes für Polizei- und Schutzhundvereine in Darmstadt eingefunden. Die Gründung des Verbandes wurde beschlossen. Die Vereine Darmstadt, Langen, Rüsselsheim, Griesheim, Arbeilgen, Gonsenheim und Gießen erklärten ihren Beitritt zum Landesverband, während die noch in Gründung begriffenen Vereine Mainz, Worms, Heppenheim und Bubenhausen ihren Beitritt sofort nach Konstituierung in Aussicht gestellt haben. Zum Ehrenvorsitzenden des Verbandes wurde Polizeirat Krämer, Darmstadt, gewählt. 1. Vors. ist Polizeikommissar Lindemann, Darmstadt, 2. Vorsitzender Ludwig Küchler, Langen, 1. Schriftführer Schutzm. Jäger, Darmstadt, 2. Schriftführer Treber, Rüsselsheim, Kassenführer Krim.-Schutzm. Weber, Darmstadt.

** Ein Gießener in die Fremdenlegion verschleppt. Der aus Frankfurt stammende Ingenieur Conrad, Nord-Anlage 3, der Leiter der hiesigen Filiale der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, wird seit Donnerstag von seinen Wirtsleuten vermißt. Jetzt ist das erste Lebenszeichen von ihm eingetroffen. Er hat nämlich einem ihm befreundeten Pfarrer in Frankfurt aus Frankreich geschrieben, daß er in die Fremdenlegion verschleppt worden, seine Eltern müßten sich auf ein Wiedersehen nach fünf Jahren vertrösten. Conrad wollte in diesem Monat eine junge Dame aus Schottlen heiraten. Die Vorbereitungen zur Hochzeit waren bereits getroffen. Man nimmt an, daß Conrad hier betrunken gemacht und in willenlosem Zustande über die Grenze gebracht worden ist.

*** Die Geistliche Musikaufführung des Evang. Kirchengesangvereins am vergangenen Sonntag hatte wieder ihre gewohnte Anziehungskraft bewährt. Die Stadtkirche war von einer sehr zahlreichen Gemeinde gefüllt, die in andächtiger Stille den wirkungsvollen Klängen lauschte, die von der Orgelbühne kamen. Das Programm trug, der Kirchenzeit entsprechend, Passionscharakter. Dem fügten sich auch die beiden schönen von dem Streichquartett ausgeführten Kompositionen, ein Adagio in D-moll von Beethoven, und ein Intermezzo in modo antico von Glazounow, jedes in seiner Art, vortrefflich ein. Dasselbe ist von den beiden Altsolo zu sagen, dem innigen „Bist du bei mir" von J. S. Bach, und dem ergreifenden Bittlied von Beethoven, die Frau Landgerichtsrat Schmidt mit dem warmen Ton ihrer Stimme und seelenvollem Vortrag so schön zur Geltung brachte. Von allem übrigen Reichtum, den das Programm bot, den schönen Orgelvorträgen des Herrn Göbisch und den vollendet reinen Klängen seines Knabenchors, sowie den Gesängen des Chors — Perlen der Passionsmusik aus verschiedenen Jahrhunderten — sei nur noch die ergreifende Komposition von Albert Becker „Als Jesus von seiner Mutter ging" für gemischten Chor und Altsolo hervorgehoben, die mit packender Dramatik den Hörer tief in die Stimmung der Karwoche und jedes einzelnen Tages darin hineinführt. Wir können dem Kirchengesangverein, auch seinen beiden Freunden, und vor allem seinem Dirigenten, Herrn Professor Trautmann, für diese weihevolle Eröffnung der Passionszeit nur herzlich dankbar sein. E.

*** Vom Stadttheater wird uns geschrieben: In dem Gastspiel des französischen Ensembles Carlo Liten mit Bernaerens Schauspiel „Le clottre" am kommenden Donnerstag gilt für Abonnenten der 6. Ermäßigungskonzert; auch Schüler und Schülerinnen genießen Ermäßigung. — Am Freitag kommt Carl Rößler, der erfolggekrönte Verfasser „Der fünfte Frankfurter", mit seinem neuesten Lustspiel „Mädchenraub" zu Wort. Die Uraufführung des Werkes bedeutete in München einen starken Erfolg; ein Auszug aus der Besprechung eines Münchener Blattes dürfte interessieren: Das Stück spielt in der eleganten Welt in Berlin und Monte Carlo, und ist insofern auch ein Schachbrett, als uns der Dichter als sinnliches, reizvolles Rätsel durch drei Akte hindurch recht fein und mit Anmut zu foppen weiß. Der Dialog ist durch ein Brillantfeuerwerk sprühender Dialektik illuminiert, die Handlung ist immer spannend und reich an artigen Ueberraschungen. Die Figuren sind originell gezeichnet. Im ganzen stellt das Stück eine Satire auf die Launen des Lebens dar, bei der auch die Ideenwelt der holden Weiblichkeit einen leichten, nicht bösartig gemeinten Treffer wegbekommt. Das Publikum war durchgängig in bester Laune und nahm die heiteren Begebnisse des Stückes mit schelmischer Fröhlichkeit auf. Der Dichter wurde nach dem zweiten Akt und am Schlusse lebhaft applaudiert.

*** Streifzüge ins Unendliche betitelte sich ein Vortrag, den Dr. Bruno Wille-Friedrichshagen gestern abend im Hotel „Großherzog von Hessen" hielt. Redner ging von dem bekannten Wort Kants über die Erhabenheit des nächtlichen Sternenhimmels und des Sittengesetzes in der Menschenbrust aus und fand als das beiden Gemeinsame die Unendlichkeit. Giordano Brunos Ideen von der Grenzenlosigkeit der Natur freisend, ging er des näheren auf die Ergebnisse der modernen Wissenschaft ein, die mit Fernrohr und Mikroskop der Welt des Unendlichen immer neue Geheimnisse entlockt und Raum und Zeit, den beiden Hauptprinzipien menschlichen Denkens, in alle Größe und Kleinheit hin folgt, ohne doch je ihrer Grenze mitbekommen zu können. Aber auch im Reiche der Kausalität, in Grund und Folge, herrsche die gleiche Unendlichkeit. Wohl könne man zwischen Veränderungen mit wesensfremdem und mit wesensfremdem Zusammenhang, dieser gemeinhin Zufall genannt, unterscheiden; aber auch dieser mache keine Ausnahme von der Kausalität, sondern stände nur als das Zusammenfallen zweier Kausalreihen da, wofür die begrenzte menschliche Erkenntnis keinen zureichenden Grund sehe. Der Redner zog hieraus den Schluß, das alles natürlich, d. h. naturgesetzlich zugehe und daß eine Schöpfung aus dem Nichts, wie sie die alten Religionen lehren, einfach undenkbar sei. Dem widerspreche auch nicht die Freiheit des menschlichen Tuns und Wollens. Das gegenteilige Gefühl beruhe auf dem Bewußtsein, entweder dem eigenen Selbst folgen zu dürfen oder der Macht scheinbar äußerer Umstände unterworfen zu sein. Bedingung also hier wie dort. Die Lehre von der Eigenwilligkeit als der Freiwilligkeit kann also durch den Determinismus nicht widerlegt werden, sobald man gelernt habe, auf den scheinbaren Gegensatz die Begriffe der Eigenheit und der Fremdheit anzuwenden. Für den Menschen aber gelte es, die Grenzen der Selbstheit künstig zu erweitern, gemäß jenem Wort der buddhistischen Philosophie „Das bist du", nämlich das All. Das sei das Höchste, dem wir zustreben sollen, der Sinn des Daseins: Aus dem Punkte zum All. Damit erfülle sich Kants Wort in innigerer Weise; der Idealismus in uns sei das schönste und bedeutsamste Reich der Unendlichkeit. Und wer so handle und tatsächlich strebe, sei erhaben über die Furcht vor dem Tode, ihm höre der Unterschied zwischen Werden und Vergehen auf. Redner schloß unter lebhaftem Beifall mit dem Goethe-schen Verse: So läßt sich jene große Frage noch unserm zweiten Vaterland, denn die Beständigkeit der irdischen Tage verbürgt uns einigen Bestand!

*** Kleine Mitteilungen. Ein zweites Kinotheater, das sich „Viktoria-Lichtspiele" nennt, ist in Bad-Nauheim gestern eröffnet worden. — Gendarmerie-Oberwachtmeister Gottlich, der seit 30 Jahren an der Spitze der Gendarmerie des Kreises Marburg stand und am 1. April in den Ruhestand treten wollte, ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Er war Feldzugsteilnehmer von 1870/71. — Der Winzerverein „Blücher" zu Caub ist in Konkurs geraten. Die Verbindlichkeiten sind erheblich. — Auf dem Güterbahnhof in Frankfurt wurde am Sonnabend wenige Minuten nach seinem Dienstantritt der 40j. Eisenbahnarbeiter G. Weiner von einem Rangierzuge überfahren und getötet. Weiner hinterläßt eine Witwe mit 4 Kindern. — Aus Furcht vor einer Schulstrafe warf sich der 16jährige Fortbildungsschüler Albert Börner aus Kelsterbach an der Station Dinkelsbühl vor einen Zug, der ihn sofort tötete. — In Ober-Mumbach bei Fürth i. O. ist vor einigen Tagen ein 16 Jahre altes Mädchen, das sich nicht wohl fühlte, unter eigentümlichen Umständen rasch gestorben. Die gerichtliche Sektion ergab Vergiftung.

Kreis Alsfeld.

△ Konrad, 1. März. Ein Dorf ohne eine Gastwirtschaft ist das benachbarte Heimertshausen. Die einzige Wirtschaft im Dorfe wurde dieser Tage von dem Besitzer Specht geschlossen, nachdem über 200 Jahre in dem Hause eine Gastwirtschaft gewesen war. Das Dorf zählt etwa 300 Einwohner.

Kreis Friedberg.

Friedberg, 2. März. Gründung einer Ortsgruppe des Bundes der Deutschen in Böhmen. Nunmehr hat auch in unserer Stadt der völkische Schutzvereinsgedanke seinen Fuß gefaßt. Am letzten Freitag versammelten sich einige Herren, die zum Teil schon seit längerer Zeit der Schutzvereinsarbeit teilnehmend gegenüberstehen, im Gasthaus Kaiserhof zu einer Besprechung. Von Gießen war der Obmann der dortigen Ortsgruppe des Bundes der Deutschen in Böhmen, Assessor Clarius, erschienen. Nachdem dieser den Nationenkampf in der Ostmark geschildert hatte, und besonders betont hatte, daß es für die Reichsdeutschen ein Gebot der Selbsterhaltung sei, mit allen Kräften mitzuarbeiten, daß deutsches Blut und deutsches Land unserem Volkstum erhalten bleibe, wurde unter Zustimmung sämtlicher anwesender Herren die Gründung einer Ortsgruppe Friedberg des Bundes der Deutschen in Böhmen vollzogen. Die neue Ortsgruppe tritt sofort mit etwa 20 Mitgliedern ins Leben. Die sofort vorgenommene Wahl des Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: Obmann Herr Feldbereinigungsgeometer Aigert, Leonhardstr. Säckelwart: Assessor Schlörb, Schriftführer: Herr theol. Schmakl. — Der Mindestbeitrag wurde mit 2 Mk. festgesetzt. Für die nächste Zeit wurde ein größerer Vortragsabend in Aussicht gestellt. Die Friedberger Ortsgruppe ist nun die dritte in unserer Gegend. Im Jahre 1913 wurden schon in Gießen und Marburg Gründungen vollzogen. Die Gießener Ortsgruppe zählt schon über 220, die Marburger über 100 Mitglieder. — Im Deutschen Reich hat der Bund der Deutschen in Böhmen in etwa 30 Ortsgruppen über 6000 Mitglieder, in Böhmen in 1100 Ortsgruppen über 120 000 Anhänger.

L Friedberg, 2. März. Gestern fand im Gartensaale von Stelzhäuser eine gut besuchte Versammlung der Landwirte der Wetterau statt, deren Besprechung die Not der Landwirtschaft betraf.

$ Bad-Nauheim, 2. März. Die vom Gewerbeverein unterhaltene Handwerkerschule und die städtische Pflichtfortbildungsschule beschlossen, ihre Winterstatistik durch öffentliche Prüfungen, für die zahlreiche Besucher aus allen Bevölkerungskreisen ihr Interesse bekundeten. In der Handwerkerschule hielt Stadtverordneter Kritzy, der Vorsitzende des Gewerbevereins, eine Schlußansprache, während in der Fortbildungsschule, nachdem in den Fächern Rechnen, Warenkunde und Verfassungskunde geprüft worden war, Oberlehrer Fredel beherzigenswerte Worte den zur Entlassung kommenden jungen Leuten mit auf den Weg gab. An einige bessere Schüler wurden Buchprämien verteilt. Die Pflichtfortbildungsschule war im abgelaufenen Winter von über 100 Schülern besucht, die vier verschiedene Berufsklassen bildeten. Zur Entlassung kamen 35 junge Leute.

— Gemünden, 3. März. Jakob Buß VI. Eheleute feiern nächsten Sonntag, den 8. März das Fest der goldenen Hochzeit.

Kreis Wetzlar.

— Wetzlar, 2. März. Nachdem nunmehr der Gebäudekomplex der Unteroffizierschule fertiggestellt ist, steht endgültig fest, daß die Unteroffizierschule Biebrich am 1. April dieses Jahres hierher übersiedelt. Ein Kommando von 30 Mann ist bereits heute zur Vornahme von Einrichtungsarbeiten hier eingetroffen.

Hessen-Nassau.

□ Marburg, 2. März. Die Fleischerinnung setzte die Fleischpreise wie folgt fest: Ochsen- und Rindfleisch das Pfund 90 Pfg., Kuhfleisch 80 Pfg., Schweinefleisch 70 Pfg., Bratenstücke 80 Pfg., Kotelettes 90 Pfg., Kalbfleisch 90 Pfg., Keule 95 Pfg., Kotelettes 95 Pfg.

er wird nach seinen Wünschen, Forderungen und Mißbilligungen gefragt, in der Hoffnung, Einblicke in die Kinderseele zu gewinnen und zugleich wertvolles Baumaterial für eine auf psychologischen Grundlagen basierende Pädagogik zu erhalten. So hat kürzlich der Chemnitzer Volksschullehrer Arno Lode das Urteil seiner Schüler über die verschiedenen Lehrfächer eingeholt und dabei recht interessante Aufklärungen, die er in der Zeitschrift für pädagogische Psychologie mitteilt, bekommen. Zunächst geht aus den mehrsamen Befragungen hervor, daß die 13 bis 14jährigen Schüler doch noch nicht recht wissen, was sie wollen. Sie geben einmal dies und ein andermal ein anderes Fach als Lieblingsfach in der Mehrzahl der Fälle an. Nur 18 Prozent der Befragten beharrte auf seinem Anfangsurteil. Dagegen herrschte allgemeine Uebereinstimmung über das unbeliebteste Lehrfach. Es war das Singen. „Schuld" an dieser abfälligen Kritik war offenbar die Methode des Gesangunterrichts, das Tonleiterjagen und Notenlernen, das den Knaben völlig zwecklos erschien, besonders, wenn sie nicht gesangskundig waren. Demnächst herrschte allgemeine Mißstimmung gegen die Religionsstunde. Diese Unlust entwickelte sich wohl weniger aus einem irreligiösen Empfinden heraus, als weil auch hier sehr viel an Chorälen, Sprüchen, Bibelstellen auswendig gelernt werden mußte und das wollten die Schüler nicht. „Es ist langweilig" begründeten sie ihr Urteil, und „ich schlafe ein dabei". Beliebt waren dagegen die Fächer vor allem, die für das Leben wichtig sind, bei deren Beherrschung man später vorwärts kommt. So Zeichnen und Rechnen. „Denn man kann einen guten Beruf bekommen." „Ich gebrauche es im Leben." Mit diesem Zweckmäßigkeitsbedürfnis weichen die Volksschüler wahrscheinlich von Gymnasiasten ab. Aus idealeren Gesichtspunkten heraus werden andere Fächer als Lieblingsfächer angegeben. Geschichte ist sehr beliebt, weil man „erzählt bekommt" oder „weil man gern von Krieg und Helden hört". Die Mädchen stimmen mit den Knaben in ihren Urteilen ungefähr überein. Sie sind begeistert für Entdecker und große Männer. Sie lesen gern, weil sie dadurch „Neuigkeiten" erfahren. Natürlich wird das Turnen überall gleich hoch geschätzt. Die individuellen Abweichungen kommen dadurch zustande, daß der Schüler diejenigen Fächer, in denen er etwas leistet, bevorzugt. „Ich komme mit vorwärts". „Ich kann antworten." Umgekehrt wird ein Lehrgegenstand dadurch mißliebig, daß der Schüler in ihm nichts leistet.

Dr. G. R.

Landwirtschaft.

fh. Wapenborn-Steinberg, 2. März. Der hiesige Obst- und Gartenbauverein hielt am Samstag abend im Gasthaus zur goldenen Rose eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Baumwart Joh. Gg. Häuser hielt einen Vortrag über Neuanlage von Baumstücken, ferner über das Sengen und Beschneiden der Bäume, die Bedeutung des Baumpflanzes und das Herstellen von Baumlöchern. Ueber das richtige Beschneiden des Weinstocks sprach der Vorsitzende Lehrer Bender. Bürgermeister Hirz machte auf eine Prämiierung von Obstbaumanlagen aufmerksam, welche in diesem Jahr durch den Landwirtschaftskammer-Ausschuß stattfindet.

S. Lang-Göns, 2. März. Der Geflügel-, Vogel- und Kaninchenzuchtverein veranstaltete am 28. Februar bis 1. März seine zweite Ausstellung, die 120 Nummern, Geflügel, Tauben und Kaninchen, umfaßte. Als Preisrichter waren tätig Georg Stoll und J. Kolter jun. Bad-Nauheim. Ehrenpreise erhielten auf Hühner und Tauben: Lehrer Buß-Grüningen, Wilh. Müller-Lang-Göns, K. Beiten VI., H. Zeiß, L. Müller, W. Henrich, Karl Schäfer, A. Rompf, K. Müller, E. Brückel, B. Ebel, H. Beppler, Aug. Faber. Auf Kaninchen: Otto Müller, W. Merz, W. Schmidt, W. Daß, W. Speltus, G. Schäfer I.

Vermischtes.

* **Der Mord am Teufelsiee.** Aus Potsdam wird gemeldet: Der Verdacht, den Mord am Teufelsiee ausgeführt zu haben, lenkt sich immer mehr auf zwei Landstreicher, die abends nach der Tat in der Nähe des Tatortes gesehen wurden. Ein Schaubudenbesitzer überraschte sie in Wildenbruch, wo sie im Walde übernachteten. Die Beschreibung stimmt hinsichtlich eines Mannes genau mit den Angaben eines Jungen überein, der am Sonntag früh von einem Manne gefragt wurde, ob schon etwas von dem Frauenmorde bekannt sei. Der Mann war auch mit einem Cape bekleidet. Es muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß in der Nähe der Leichen eine Kapuze gefunden wurde, wie solche an Capes befestigt werden. Ein Sittlichkeitsverbrechen wurde übrigens nicht verübt, sondern lediglich ein Raubmord.

* **Mordtaten.** Aus Rüdersdorf wird gemeldet: Auf der Vogelsdorfer Chaussee wurde der Bergarbeiter Wilhelm Jamerski aus Görlitz von Unbekannten überfallen, in die Brust geschossen und seiner Barschaft im Betrage von 80 Mark beraubt. Als er zum Bewußtsein kam, schleppte er sich zum Gemeindevorsteher von Vogelsdorf. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — In einem Walde bei Gnesen wurde eine Frau von einem Soldaten erschlagen. Der Mörder wurde verhaftet.

* **Explosion in einer Kirche.** In der St. Johanneskirche in Westminster explodierte in einem Kirchenstuhl in der Nähe der Kanzel eine Bombe, als eben die letzten Andächtigen die Kirche verließen. Das Innere der Kirche fing Feuer, der Brand wurde jedoch schnell gelöscht.

* **Ein sehr heftiger Sturm** wütete am Montag abend in dem Gebiet, das von Pittsburg und Buffalo westlich und von Hatteras und Maine östlich begrenzt wird. Der Sturm hat an den Eisenbahnen und Telegraphen- und Telephonleitungen großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Orte sind vom Verkehr abgeschnitten. In New York ist Schnee gefallen, der 9½ Zoll hoch liegt. In der Umgebung New Yorks sind mehrere Personen umgekommen. Mehrere Schiffe sind an der Küste von Neuengland gestrandet.

* **Zu dem Debreciner Anschlag.** Aus Bukarest, 2. März, wird gemeldet: Der Polizei war es gelungen, den Urhebern des Debreciners Anschlages Catarcu und Kirilow, die im Hotel Minerva abgestiegen waren, auf die Spur zu kommen. Durch die Veröffentlichung der von der Czernowitzer Polizei gegebenen Steckbriefe seitens der Blätter aufmerksam gemacht, konnten die Verbrecher im Automobil nach Ploeski zu flüchten. Dort verlieren sich die Spuren. Abramow und Mandarescu, die den Flüchtigen Pässe gaben, wurden verhaftet.

Kleine Tageschronik.

Der Bürgermeister Dietrich in Kehl wurde heute zum Oberbürgermeister der Stadt Konstanz gewählt.

Handel.

Gegen den amerikanischen Tabaktrust. In der Börse in Bremen fand am 2. März eine große von vielen Tausenden besuchte Massenversammlung statt, die sich zu einer imposanten Kundgebung gegen den amerikanischen Tabaktrust gestaltete. Als Redner traten u. A. auf der Generalsekretär des Verbandes zur Abwehr des Tabaktrusts Lißka-Dresden, der Syndikus des Deutschen Tabakvereins Schlosmacher-Frankfurt a. M., der Sekretär des Verbandes Deutscher Zigarrenladeninhaber Hesselberth-Hamburg und als Vertreter der Bremer Tabakinteressenten Hormann-Bremen, welche sich sämtlich in scharfer Stellungnahme gegen den Trust aussprachen. Die Versammlung nahm einstimmig eine entsprechende Entschließung an.

Eingesandt.

(Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

— Gießen, 1. März. Ich kann mich den Ausführungen des gestrigen X-Einsenders nur anschließen.

Ist an und für sich die Fahrt auf unserer Straßenbahn im Verhältnis zu anderen Städten, wo man teilweise die Fache Strecke und mehr für 10 Pfennige fährt, recht teuer, so sollte man sie nicht noch durch allerlei kleine Chikanen unangenehm gestalten.

Um einen anderen Fall anzuführen: Ich beflieg mit einem kleinen Handkoffer die Straßenbahn, nicht ahnend, daß entgegen der Gepflogenheit an anderen Plätzen diese hier 10 Pfennig extra kosten. Bald wurde ich aber belehrt mit den Worten: „Sie haben 10 Pfennig zu wenig bezahlt, der Koffer muß auch bezahlen". Als ich meinen Obolus entrichtet hatte, erhielt ich die weitere kategorische Aufforderung: „Der Koffer darf nicht da stehen, stellen Sie den Koffer dorthin". Um kein Aufsehen zu erregen, leistete ich auch dieser Aufforderung stillschweigend Folge, hatte nun aber gerade genug von diesem Stark an den Kasernenhof erinnernden Ton.

Aber auch wer mit Kindern fährt, wird jedesmal beinahe einer Inquisition über das Alter unterzogen.

Wie anders ist es dagegen in Großstädten. Der Schaffner ist dem Fahrgast beim Einsteigen behilflich, nimmt demselben sein Gepäck, das nichts kostet, ab und verstaut es selbst an dem dafür vorgesehenen Platz.

Wenn man auch hiervon gerne absehen will und den hilfreichen Schaffner zu entbehren geneigt ist, so sind doch die Verhältnisse auf unserer Bahn nicht derartig, um sie populär zu machen. Manch einer wird sich an diesen vorher geschilderten Kleinlichkeiten stoßen, noch mehr aber trägt der recht hohe Fahrpreis dazu bei, daß man so häufig vollständig leere Wagen verkehren sieht. Bei den verhältnismäßig kurzen Strecken zieht es so mancher vor, zu laufen, statt einen Nickel zu opfern. Was nützen z. B. die 11 Marken für eine Mark. Diese sind so gut wie keine Vergünstigung, wenn man berücksichtigt, daß das Geld für eine erst später eintretende Leistung ausgelegt wird. Man gebe 15 Marken für eine Mark und kann gewiß sein, daß es kein Nachteil sein dürfte. Mancher wird angereizt, die Marken zu kaufen und wer sie hat, benutzt sie auch. D.

Amtlicher Wetterbericht.

Oeffentlicher Wetterdienst, Gießen.

Wetteraussichten in Hessen am Mittwoch, den 4. März 1914: Vorwiegend trocken, keine erheblichen Niederschläge, tagsüber mild, nachts kühl, westliche Winde.

Letzte Nachrichten.

Aus der Zweiten Kammer.

rh. Darmstadt, 3. März. Die Zweite Kammer begann heute vormittag 10½ Uhr mit der Beratung des Staatsvoranschlages. Am Regierungstische waren die drei Minister und mehrere Kommissare zugegen. In der allgemeinen Aussprache nahm zuerst Dr. Osann das Wort zu längeren Ausführungen. Er wies dabei besonders auf die günstige Finanzlage hin. — Die Sitzung dauert fort.

NOTA
Haarmilch
reinigt kräftigt und erfrischt das Haar und die Kopfhaut
Flasche zu M 2.-
Für reichlichen Nachwuchs sorgt Nota

Laxin-Konfekt
beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges
und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.
Dose (20 Fruchtkonfitüren) Mk. 1.20.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Für den
Frühjahrs-Bedarf
Spitzen!
Die Mode bevorzugt zur Garnierung der Kleider leichte, duftige Spitzen. Besondere Anwendung finden dieselben für Tuniks und Fichus.
In diesen Genres, wie:
Chantilly : Valencienne : Tüll
haben wir in den Breiten von 20—50 cm grosse Sortimente aufgenommen und bringen dieselben infolge direkten Einkaufs an den Fabrikationsplätzen zu besonders vorteilhaften Preisen zum Verkauf. 3000a
A. Salomon & Cie.

Äußerst preiswert

Moderne 3001a
Kleider-Schürze
aus gestreift. od. buntem prima Schürzen-Stoff mit Garnierung Mk. 3.50 und 2.75
A. Salomon & Cie.

GIESSEN
Sie einen Topf aus oder Sie kaufen einen Anzug ist zweierlei. Eine schwere Aufgabe ist beides nicht, aber ein gutpassendes der Mode entsprechendes Kleidungsstück, ob für
Jung oder Alt
finden Sie in riesiger Auswahl bei J. Jttmann, Bahnhofstraße 29. Der Verkauf auf bequeme Teilzahlung ist verschwiegen, die Anzahlung gering, Ratenzahlung bequem. Auf den Winterfestlichkeiten hieß es
tanzt Tango
man lernte sich kennen, verlobte sich, kaufte Möbel und Betten, die ganze Wohnungseinrichtung bei J. JTTMANN, Bahnhofstraße 29, heiratet und empfiehlt jedermann die riesigen Vorteile wahrzunehmen. 2999a

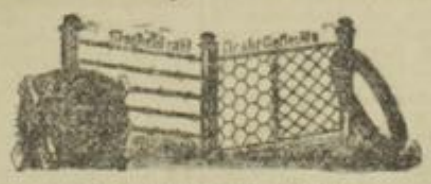
Zur Konfirmation
Weisse u. schwarze Kleider-Stoffe, Hemden, Hosen usw. empfiehlt
K. Elle, Nord-Anlage 35
Rabattmarken des Konsumvereins. 4854

Jede Plättanstalt
braucht eine Patentplättmaschine von der Forster Wäscherei-Maschinenfabrik Rumsch & Hammer
7000St. im Betriebe. Forst i. L. 163 Offerte kostenlos.

Photographische Apparate
und Bedarfs-Artikel

Fernsprecher 706 Giessen, Kreuzplatz 9
Sämtliche photographischen Arbeiten werden schnell, sauber und sachgemäss ausgeführt. — Grosse Dunkelkammer zur Verfügung. 2904a

Reichardt
Hamburg-Wandsbek
Kakao — Schokolade
Konfitüren — Tee —
Kaffee — Keks etc. zu Original-Preisen in der hiesigen Ausgabestelle von
Frau Emma Sellheim verlängerung Bismarckstr. 38, gegenüb. d. Univ.-Biblioth.

Zur Frühjahrssaison!

Drahtgeflechte
Spalier-Drähte
Stachelzaundraht
Garten- und Heckenscheren
Spaten
Hacken
Rechen
Baumsägen u. Baumbürsten
in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Emil Pistor Nchf., Gießen
3018a

Versteigerung.
Mittwoch, den 4. März d. J. nachm. 2 Uhr werden im Bielerschen Saale, Neustadt 55 versteigert: 2908
Möbel aller Arten, 2 Mill. Zigarren, 15 Pfd. Teeconfitüren 9 Karton Zuckerwaren, 210 Fl. Weinwein, Punschessenze u. Liköre, 1 Registrierkasse, eine Ladentheke, 1 vollst. Bett u. 1 große Part. Federwaren.
Geibler, Gerichtsvollzieher.

G. Rochow
Dampfkessel- u. Maschinenfabrik
Apparatebauanstalt
Offenbach a/Main.

Eine sagts der Andern

Veilchenseifenpulver
Goldperle
gibt den schönsten Teint
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Bist schlechter Kost du überdrüssig,
Verbessere sie mit „Liebig flüssig"!
„Liebig flüssig"
ist flüssiger, gewürzter Fleisch-Extrakt einfachster Anwendungsweise

LITERARISCHER ABEND
der
Pfeiffer'schen Buchhandlung

Mittwoch, den 11. März 1914, abends 8½ Uhr
in der Universitäts-Aula:

Dr. Walter Bloem

Vorlesungen
eigener Dichtungen

(Verfasser der Kriegsromane: Das Eiserne Jahr, Volk wider Volk, Schmiede der Zukunft, des Studentenromans „Der krasse Fuchs" u. v. anderen)

EINTRITTSKARTEN: Reservierter Platz M. 2.—, Saalplatz M. 1.25, Studentenkarten M. 1.— in der Musikalienhandlung Ernst Challier, Neuenweg, und in der Pfeiffer'schen Buchhandlung, Walltorstraße (Fernsprecher 342). Studentenkarten auch bei Herrn Hausverwalter Ritter. 2978D

Bürgerverein Giessen.

Montag, den 9. März cr., abends 8½ Uhr, im Saale des **Hotel „Großherzog von Hessen"**

Allgemeine Bürgerversammlung.

Tagesordnung:

1. **Gewinnung der Lahn für die Stadt Gießen.**
   Referent: Geh. Medizinalrat Professor Dr. Sommer.
2. **Gewerbeausstellung Gießen 1914 für Oberhessen und angrenzende Gebiete.**
   Referenten: Herren Professor Dr. Krausmüller und Architekt Kockerbeck.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet hiermit ein
2981D **Der Vorstand.**

Union-Theater

geöffnet: „Das Schmuckkästchen von Giessen"
81 Seltersweg 81

Für Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, den 3. 4. 5. 6. März

Großes Sensations-Programm.

Das Siebengebirge.
Herrlichste Naturaufnahmen. Die Bilder, welche hier an uns vorbeiziehen, zeugen von den einstigen Herrlichkeiten und Großen der **alten Burgen und Klöster.** 2967a

Der Seufzerpark. Wundervolle Komödie zum Lachen. Sehr pikant u. humorvoll.

TREUE SEELEN

Hervorragendes Drama in 3 Akten. Erstklassige Künstler spielen hier die Hauptrollen. Dieses Drama ist spannend von Anfang bis Ende.

Wochenübersicht des Uniontheaters
Neuestes aus aller Welt! Mode, Sport etc.
Posse in 1 Akt. **Der Arzt wider Willen.** Hochkomische Szenen. Zum Lachen!

Aufsehenerregend!

Schrecken der Dschungeln
oder
Der Kampf mit wilden Tigern
Gewaltiges Drama in 2 Akten!!!

Wenn man bedenkt, **mit wie vielen Gefahren und Strapazen** eine derartige Aufnahme zustande kommt, dann erst kann man sich einen Begriff machen von der Großartigkeit dieses Stückes. Erst unlängst ging **eine Notiz durch die Zeitung,** wonach ein Aufnahme-Operateur **von einem Löwen überfallen und schrecklich zerfleischt** wurde. — Die Szenen dieses Dramas sind **meisterhaft** und **spannend;** und wir bekommen einen **Einblick über die Natur der Wildnis entlegener Weltteile u. finsterer Urwälder,** die von keines Menschen Fuß noch betreten wurden.

Die Direktion.

Vermietungen

6 Zimmer

Herrschaftliche **6-Zimmer-Wohnung** in der Bel-Etage mit allem Zubehör ist verfetzungshalber zum 1. Juli zu vermieten. 2760
Näheres **Ost-Anlage 36 p.**

Nord-Anl., Ecke Dammstr. (Nr. 36) 6-Zim.-W. 1. St. z. 1. Apr. z. v. Näh. A.-A. 711.

Wilhelmstrasse herrschaftliche **6-Zimmer-Wohnung** mit Bad und Zubehör sowie Gartenanteil sogleich oder zum 1. April zu vermieten. Näheres **L. Althoff** und **Liebigstr. 83** im Laden. [130

5 Zimmer

Walltorstr. 71
(Nähe der Nord- und Ost-Anlage) eine schöne **5-Zim.-Wohnung** nebst Badezim. und Balkon, daselbst Stall, Remise und Lagerraum per 1. April evtl. früh. zu verm. 2907 Näheres Parterre.

Sch. 5-Zimmer-Wohnung im 2. Stock (Mans.) mit allem Zubehör z. 1. April an ruhige Leute z. vermieten. Näheres Weißbindermstr. **Schäfer,** Bleichstraße 6. 856

3 Zimmer

Sch. **3-Z.-Wohn.** zu verm. 01668 **Löbers Hof 5.**

Mans.-Wohn., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., preisw. zu verm. **Seltersweg 73.** [981

Eine 3-Z.-Wohn. per 1. April zu vermieten **Obeltstraße 20.** 2981 Näh. **Johannesstr. 15.**

3-Z.-Wohn. m. groß. Küche im 1. Stock zu vermieten. **Krofdorfer Str. 10.**

2 Zimmer

01650] 2-Zimmerwohnung zu verm. Näh. **Lahnstraße 10.**

Sch. **2-Zimmer-Wohnung** mit Küche, Speisekammer, gr. Vorplatz, Keller u. Bodenanteil per **1. März** an ruh. Leute zu vermieten. **Marburger Str. 27,** Mans. [289 Näh. **Brauerei Ihring.**

Verschiedene

Eine Parterre-Wohnung in dem Hause Ecke Ost-Anlage und Landgrafenstraße, bestehend aus **6—7 Zimmern** nebst allem Zubehör, per sofort od. 1. April zu vermieten. [183 **Abermann & Kling.**

5-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mädchenzimmer Goethestraße 67 II. **6-Zimmerw.** mit Bad und Mädchenzimm. Henselstraße 6 II. einige 4- u. 3-Zimmerwohnung. zu vermiet. Näh. Goethestr. 6p.

Schöne 5-6 Zimmer-Wohnung part., mit all. Zubeh. p. sof. od. spät. a. ruh. Leute z. verm. **Liebigstraße 13.** [292

Wegzugshalber
wunderschöne **5-6-Zimmer-Wohnung** mit Gas, elektr. Licht und allem Zubehör sofort (1. April od. früher) zu vermieten. 01676
Seltersweg 73 II.

3 Zim. u. kl. Wohn. i. Gth. z. verm. Steinstr. 59.

Sch. **3—4-Z.-W.** mit allem Zubeh. an ruh. Leute z. verm. 01628] **Rodheimer Str. 29.**

Möbl. Zimmer

Sch. **möbl. Zim.** p. sofort bill. zu verm. **Alicestr. 27 II.**

01646] **2 kl. Zim.,** möbl. od. unmöbl. z. verm. **Mühlstr. 31 S.**

01643] Gut **möbl. Zimmer** zu verm. **Mühlstraße 32.**

2969] **2 möblierte Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten **Mainzburg 12.**

Möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten.
Süd-Anlage 7.

Anst. **Arbeiter** erh. bill. Logis **Landgraf-Phil.-Platz 5.**

Läden u. dgl.

Friseur-Laden
in bester Lage ist sof. bill. zu zu vermieten. Näh. in der Geschäftsst. d. Gieß. Anz.

Stallung für 8 Pferde
Rodheimer Str. 43 p. sofort.
großer Kellerraum
Rodheimer Str. 43 p. sofort.
4-Zimmer-Wohnung
Rodheimer Str. 43 p. April zu vermieten. Näheres [1990 **Frankfurt. Str. 29,** Bureau.

Mietgesuche

Für 1. April eine **5- bis 6-Zimmer-Wohnung** gesucht. Schriftl. Angebote m. Preisangabe unter 292 an den Gießener Anzeig. erbet.

3—4-Zim.-Wohn. sucht Ehepaar mit erw. Sohn. Angeb. unt. **W. E. 50 Amt 2.**

Junges Ehepaar sucht **3-Z.-Wohn.** p. 15. März z. mieten. Schriftl. Angebote unt. 01633 an den Gießen. Anzeig. erb.

Jg. Brautpaar i. p. 1. April
3-Zimmer-Wohnung
(südl. Stadtteil bevorzugt). Schriftl. Angebote unt. 0162. an den Gießen. Anzeig. erb.

1 od. 2 unmöbl. Zimmer
(Nähe Seltersweg) z. mieten ges. Schr. Angeb. unt. 01631 an den Gießen. Anzeig. erb.

Kaufmann sucht zieml. groß. leeres **Zimmer** m. morgens Kaffee u. Bedienung. Schriftl. Angeb. u. 2960 a. d. Gieß. Anz.

Stellenangebote

Ein Herr gleich wo wohnhaft, sof. **ges.** z. Verkauf v. Zigarren an Wirte. Verdienst M. 200.— p. Mt. od. hohe Prov. **A. Rieck & Co. Hamburg.** [296hv

Tüchtiger Verkäufer und Verkäuferin
für Manufaktur und Herrenkonfektion per bald gesucht. Schriftl. Angebote unt. 01636 a. d. Gießener Anzeiger erb.

Nebenerwerb
bietet sich tüchtigen Personen durch **Uebernahme** einer Annahmestelle für äußerst leistungsfähige **Chemische Reinigungs-Anstalt und Dampffärberei.** Schriftliche Angebote unter 297 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Gewandter Rechner!
zum provisionsweisen Vertrieb eines **Rechen-Werkes** sof. gesucht. Hochlohnende Tätigk. Ausführl. schriftl. Ang. u. 01661 a. d. Gieß. Anz. erb.

Dekorateur
nur erstklass. Kraft gesucht. Schriftl. Angebote unt. 01632 a. d. Gießener Anzeiger erb.

Rock- und Hosenschneider
gesucht, auch solche, die wöchentl. etwas mitmachen können. 2946
Harth, Seltersweg.

1 Wagner-Gesellen sucht **K. Lindenstruth,** Lahnstr. 10.

1 tücht. Gärtner
sofort gesucht. 2984
Näh. **Hotel Wasthofen, Bad-Salzschlirf.**

Wickelpresser
für bald gesucht von Zigarrenfabrik **Flesser,** Kaiser-Allee 23. [2975

1 Weißbind.-Handlanger
gesucht. 2987
Fr. Ziegler, Wieseck.

Handlanger
werden eingestellt. 2949
Baustelle Glaubrechtstr.

Einige Handlanger
können eintreten bei [3003
Birkenstock & Schneider.

Tüchtige Wickelmacher
gesucht. 3007
Arnold Mueller

2957] Solider, ordentlicher
Arbeiter sofort gesucht.
Siegmund Rosenbaum
Getreide, Mehl und Futterartikel. Frankf. Straße 28.

Einige jüngere Arbeiter
find. dauernde Beschäftigung. 3010 **Schillerstraße 18.**

Ein junger **Fahrbursche** sofort gesucht. 2961
Gillebrandtstraße 1.

01523] **Braver Junge** zu Ostern in die Lehre gesucht. **Karl Waldschmidt,** Schuhmachermstr., Friedrichstr. 3.

Unabhängige Frau, die in aller Hausarbeit bewandert ist, für vormittags gesucht. 01628] **Liebigstraße 36.**

Lauffrau
gesucht für 2 Stunden des Vorm. Vorzustellen zwischen 8 u. 9 Uhr abends. 2983
Frankfurter Straße 12 II.

Tücht. Schneiderin
für dauernd gesucht. [2964
J. Pfeffer, Marktplatz.

Sortiererinnen
und 2962
Entripperinnen
ges. **Julius Nattmann.**

Mehrere Damen gesucht, welche z. Frisieren erlernen abends sitzen woll. Auch geg. Vergütg. Schriftl. Angebote unt. 01627 a. d. Gießener Anzeiger erb.

Stütze
gesucht. Für meine kl. Landwirtschaft wird ein nicht zu junges einfaches tüchtiges Fräulein als Stütze der Hausfrau gesucht. Familienanschluß wird zugesichert. Schriftliche Angebote u. 2939 an den Gießener Anzeiger.

Gesucht auf 1. April eine
tüchtige selbständ. Köchin
die etwas Hausarbeit übern. **Frau Geheimrat Spengel,** Gartenstraße 17. 2968

Ehrliches, junges Mädchen per 1. April gesucht. 01405 **Ludwigstr. 10** part.

Ord. Mädchen
per sof. gesucht. **F. Ebert, Weilburg,** Bahnhofstr. 2793

2843] Braves
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt gesucht. **Löber, Alterweg 55.**

Ordentl. Mädchen
mit guten Zeugnissen zum 1. April in kleinen Haushalt (2 Personen) gesucht. 2887 **Asterweg 53 p.**

Gesucht ein älteres, solides
Dienstmädchen
das etwas kochen kann. 2883 **Ludwigstraße 1.**

01642] Saub. **Mädchen** zum 1. 4. ges. **Ludwigsplatz 4,** 1. Lad.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus in ält. Haushalt (2 Pers.) z. 1. April gesucht. **Frau A. Cullmann,** Süd-Anlage 16. 01641

Tüchtiges Hausmädchen per 1. April gesucht. Solche, die schon in besseren Häusern gedient und gute Zeugnisse haben, wollen sich melden bei **Frau Anna Schirmer,** Marburger Straße 4. 2965

Ordentliches, sauberes
Mädchen
als Zweitmädchen p. 1. April gesucht. 2956
Näheres **Kaiser-Allee 8 I.**

Rettes Mädchen für Wirtschaft ges. 01594 **Kaplaneigasse 7.**

Ordentl. Mädchen
zum 1. April gesucht. [2963
Alicestraße 22 p.

Wegen Krankheit meiner jetzigen Köchin suche ich zum 1. April, eventl. früher, ein
Mädchen
welches im Kochen bewandert ist und etwas Hausarb. übern. **Frau Emmy Noll,** Moltkestraße 14. 2985

Suche brav., fleißiges **Mädchen** zum 1. April. 01671 **Ost-Anlage 39 I.**

Kindermädchen
für ½ od. ganz Tag sof. ges. 01655 **Asterweg 47.**

Stellengesuche

Bes. Fräulein, tüchtig in Küche und Haush., sucht St. als **Haushält.** b. einz. Herrn o. kinderl. Haush. Schriftl. Angeb. unt. 01644 an d. Gießener Anzeig.

Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Nimmt a. tagsüb. Beschäft. an. Schriftl. Angebote unt. 01640 an d. Gießener Anzeig. erb.

Verkaufe

1 erstklassiger **Bulle,** gekört, Simmentaler Reinzucht bei **Ludwig Peter Böcking, Romrod.** 2973

Ich habe heute 52 St. erstkl.
Hannoveraner Ferkel
eingestellt. 2979
Karl Erdmann II., Lollar.

Sichere Existenz!
Eine kleine Wasser-Mühle nebst 22 Morgen prima Acker, Wiese u. Wald, Villa (massiv) mit 10 Zimm., Mühle, Wirtschaftsgebäude, eig. Drescher., Hackselschneiderei, Kreissäge, sofort zu verk. Näh. i. d. Geschäftsst. d. Gießen. Anzeig.

Prima Existenz!
In ein. Landstädtchen Oberhessens ein über 80 Jahre altes **Kolonialwaren-Geschäft, landwirtschaftliche Maschinen usw.** wegen anderweitigem Unternehmen zu verkauf. Günstige Zahlungsbedingungen. Schriftliche Angebote unter 01670 an den Gießener Anzeiger erbeten.

8% Kapitalanlage, od. 5% nebst freier 4-Zimmer-Wohnung erzielt Käufer durch Kauf eines hiesig. Hauses mit Laden. Schriftl. Angeb. unt. 01639 a. d. Gieß. Anzeig. erb.

Achtung!
Wegen Anschaffung einer stärkeren Maschine gebe ich meine wenig gebrauchte
12 P. S. stationäre Lokomobile
billig ab. Dieselbe eignet sich für Zimmerleute od. Müller. Besichtigung kann zu jeder Zeit erfolgen. **Christ, Deuchelheimer Mühle** bei Gießen. 3011

2997 Gut **Fahrrad** u. **Damenrad** bill. zu verk. **Neustadt 50.**

01675] 1 gebr. **Nähmaschine** bill. zu verk. **Walltorstr. 24 I.**

[**Billig zu verk.: Betten, Schränke, Teppich, Uhren, Lamp., Gasherd. Obelstr. 13.**

1 gr. Schreibtisch zu verk.
016 2 **Blockstraße 11 III.**

Eleg. gebr. **Kinderwagen** und **Kinderbadewanne** mit Gestell (weiß) billigst abzugeben. 2966 **Bahnhofstr. 65 b III.**

Eine **Vogelbecke** zu verkauf. 2890 **Weyhleingasse 15.**

Gut erh. **Matratze** billig zu verk. **Steinstr. 59 p.** 01674

Gebr. Nad. Herd, Bett, bill. z. verk. **Bahnhofstr. 32.**

Zu verkaufen!
Zirka 15 Zentner Heu u. 60 Zentner Dickwurz. **Philipp Hörr, Launsbach.**

2962 Ein noch gut erhaltener **Kinderwagen** billig abzugeben. **Kaiser-Allee 8 II.**

Gebrauchter Herd billig zu verk. **Kroll. Str. 10 p.**

Eis. Bettstelle m. Seegras-Matratze b. abzug. **Ludwigstr. 27 p.**

Kaufgesuche

Gebraucht, dunkel nußbaum. **Schreibtisch (Diplomatenform)** zu kauf. gesucht. Schriftliche Angebote unter 01630 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Guterh. **griechisch. Wörterbuch** z. kauf. gesucht. Schriftl. Angebote m. Preisang. nach **Hofmannstraße 8 p.** 01638

Verschiedenes

Akademiker, geprüft in Mathem. u. Naturw., m. mehrj. Erfahr., ert. **gründl. Unterricht** (unt. Umst. geg. Musikk.). Schriftl. Angebote unt. 01635 an d. Gießener Anzeig. erb.

NACHHILFE ert. **cand. phil.,** welch. je 1 Sem. in Engl. u. Frankr. war. Off. an **L. M. 49 Postamt 2.**

Klavier-Unterricht wird erteilt. Schriftl. Angebote unt. 01634 an d. Gießener Anzeig. erb.

Zither-Unterricht, Stunde 75 Pfg. **Kaiser-Allee 2 p.**

Pension Bellevue, Neuen Bäue 22, mod. Haus. Privatmittags- u. Abendtisch.

Villa
in schönster Lage in Bad-Salzhausen, a. als Pensionat oder Hotel geeignet, ist sofort zu vermieten, eventl. zu verkaufen. Näheres bei Direktor **K. Schwalb II., Gr.-Buseck.**

In der Nähe Gießens ist ein gutgehendes **Kohlengeschäft** zu vermiet. od. zu verkaufen. Schriftl. Angebote unt. 2922 an den Gießen. Anzeig. erb.

Pnigodin

Aerztliche Gutachten rühmen die vorzügliche schleimlösende Wirkung, schnelle Minderung der Hustenanfälle, Nachlassen der Brechreiz-Erscheinungen

bei **Keuchhusten.**

Frei von Alkohol und künstlichen Beruhigungsmitteln kein Geheimmittel, garantiert unschädlich. Von Kindern u. Säuglingen gern genommen. Preis Mk. 2.25 in den Apotheken.

Fabr. Schlagintweit, saccharat. comp.

KASSENSCHRANK

allerbestes Fabrikat, aussergewöhnlich **billig** zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter **3096D** an die Geschäftsstelle des Giessener Anzeiger erbeten. 2446

Kinderwagen
Klappwagen
reizende Neuheiten
reiche Auswahl
billige Preise
Reparaturen sofort
August Kilbinger
Seltersweg 79

Garten
am **Nahrungsberg** zu verpachten m. Gartenb. u. Wasserleitung. Näh. **Kaiser-Allee 1** und **Bismarckstr. 20**

2961] Mehrere eingezäunte
Gärten
in der Nähe der früheren Aktienbrauerei pachtweise abzugeben. Näh. **Otto Luit,** Diezstr. 6. Sprechst. 12-3 Uhr.

01637] Ca. 1000 qm großer
Garten
auf dem Sand zu verpachten. Näheres **Oberstraße 1 p.**

Verloren schw. Lederetasche. Inhalt: Silberne Damenuhr mit Kette und ein Schlüssel. Abzug. geg. Belohn. 01654 **Neuen Bäue 29 p.**

Ich warne jeden, meinem Sohne **W. Weller** irgend etwas zu borgen, da ich für nichts haste. **Frau Katharine Weller Wwe., Kl.-Linden.** [2986]

Gefunden 1 Paletot u. **Filzhut** Wilhelmstraße. Abzuholen 01658 **Wettergasse 3 III.**

6. bürg. **Privat-Mittagstisch. Bleichstr. 13 I.** 01462

Geldverkehr

Günstige Geldanlage.
5000 Mk. (1. und 2. Stelle) geteilt, sof. ges. pünktl. u. gute Zinszahl. ges. Schriftl. Angebote unt. 01647 an den Gießen. Anzeig. erb.

Wer leiht einem Beamten **300 Mk.,** rückzahlbar am 1. Nov. d. J. geg. Schuldschein oder Wechsel. Schriftl. Angebote unt. 2960 an den Gießen. Anzeig. erb.

Versteigerungen

Versteigerung.
Donnerstag, den 5. März d. J., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Güterbahnhof zu Gießen im Auftrag des A. Rosenthal jun. in Frankfurt a. M. gemäß § 373 Abs. 2 des Handelsgesetzbuchs:

50 Sack Roggenmehl 00
50 Sack Roggenmehl I

gegen Barzahlung mit 1% Skonto in Partien von 5 Sack. 2932

Born,
Gerichtsvollzieher in Gießen.

Bauer'scher Gesangverein
Heute Dienstag abend
pünktlich um 9 Uhr
Saalprobe
Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.
2985D **Der Vorstand.**

Liederkranz
Morgen abend 2988D
Singstunde.

Liebigshöhe.
Donnerstag, 4—6 Uhr:
Kaffee-Konzert

Stadttheater Gießen
Dir.: Hermann Steingoetter.

Dienstag, 3. März 1914, abends 8 Uhr:
18. Dienstag-Abonnements-Vorstellung.
— Gewöhnliche Preise! —
Neuheit! Neuheit!
Schneider Wibbel
Komödie in 5 Bildern von Hans Müller-Schlösser.
Ende 10¼ Uhr.

Mittwoch d. 4. März 1914, abends 7 Uhr:
18. Mittwoch-Abonnements-Vorstellung.
— Gewöhnliche Preise —
Die Bäuerin
Drama in 1 Akt von Clara Viebig.
Die Lore
Lustspiel in 1 Akt von Otto Erich Hartleben.
Paul und Paula
(Die Geschwister)
Ein Lustspielchen in 1 Akt von Herbert Eulenberg.
Ende 9¼ Uhr. 3000